

WAS IST HIER FALSCH?



ANTWORT:
"GESCHENKT IST GESCHENKT,
ZURÜCKNEHMEN IST GLEICH,
WIE STEHLEN"

Predigttext (nach Elberfelder Übersetzung) Teil I:

MATTHÄUS 6

Rechtes Beten

5 Und wenn ihr **betet**, sollt ihr **nicht sein wie die Heuchler**; denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

6 Wenn du aber betest, so geh in deine **Kammer**, und nachdem du deine **Tür geschlossen hast**, bete zu deinem **Vater, der im Verborgenen ist!** Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

7 Wenn ihr aber betet, sollt ihr **nicht plappern wie die von den Nationen**; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden.

8 Seid ihnen nun nicht gleich!

Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.

Die Überschrift, die ich für meine Predigt heute wählen will, ist NICHT – wie es sich anbieten würde - „Richtiges und falsches Beten/Fasten“, sondern eher „Papa Gott, der ins VERBORGENE sieht“ oder „Ein Gott der HERZENSBEZIEHUNG“

Der Reihe nach.... und zurück zum ersten Abschnitt (s.o.) - **Folie**

Es gibt also laut Jesus **RICHTIGES und FALSCHES Beten**. Beten ist bekanntlich Reden (Weinen, Schreien, Seufzen) mit Gott. Kann ich da wirklich etwas falsch machen? Ich dachte, ich darf zu Gott kommen wie ein Kind und ihm alles sagen – mein Herz ausschütten (siehe Psalm 62,9)? Muss ich jetzt aufpassen, was ich für Fehler mache....? STOPP!!! Jesus geht es hier bei seinen Erklärungen zum Beten nicht um Inhalte meines Redens mit Gott, sondern um Herzenshaltungen. Richtig um Herzenshaltungen nämlich um das Herz von Seinem – unserem – Vater im Himmel und um mein Herz. Und das schauen wir uns mal genauer an:

Zuerst sagt Jesus etwas über falsches Beten – er kritisiert insgesamt **2 wesentliche Dinge** bei Menschen, die (scheinbar) mit Gott reden:

- 1) die **Heuchler**, die so beten, dass sie v.a. von anderen Menschen gesehen werden.
Untertitel: Image vor der Welt anstatt Beziehung nach oben
- 2) Die **Plapperer**, die glauben, sie könnten Gott manipulieren oder zumindest beeindrucken, indem sie viele Worte machen.
Untertitel: Manipulation statt Kommunikation

Beides hat natürlich (auch!) mit der Zeit, in der Jesus gelebt hat, zu tun, mit der religiösen Kultur seines Umfeldes: Die gläubigen Juden waren sehr geprägt von der Vorstellung, Gottes Gegenwart beschränke sich v.a. auf den heiligen Tempel. Und wenn sie mit ihm in Kontakt kommen wollten, mussten sie sich zu seiner Wohnung in Jerusalem begeben und quasi auf Audienz warten (sprich Opfer bringen etc.). Ganz falsch lagen sie damit freilich nicht, denn schon in der Wüste hatte ihr Gott sich zur Stiftshütte bekannt und dieses Zelt mit seiner Herrlichkeit ausgefüllt (siehe 2.Mose 40,34), und später Salomo versichert: „Was dieses Haus betrifft, das du baust, [...] ich werde mitten unter den Kindern Israels wohnen und werde mein Volk nicht verlassen.“ (1.Könige 6,12...).

Erst mit Jesus haben wir bekanntlich Zugang zum Allerheiligsten (was vorher nur dem Hohepriester und das nur 1x/Jahr erlaubt war!) – siehe Hebräerbrief 4,16 – und Jesus spricht mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen darüber, dass in Zukunft (und wir leben in dieser Zukunft!) die Kinder Gottes nicht nur in Jerusalem anbeten werden, sondern im Geist und in der Wahrheit (Johannesevangelium Kap. 4). ABER das gilt wohl erst seit Jesu Tod und Auferstehung, denn nur damit hat er den Zugang zum Vater geschaffen (ebenfalls nachzulesen z.B. in Johannes 14,6); die Frommen zu seiner Zeit vor dem Kreuz mussten sich also noch mit dem Tempel begnügen, um mit Gott in Kontakt zu kommen.

Stellt euch mal vor, wir müssten heute auch nach Jerusalem pilgern, um irgendwie mit Gott in Kontakt zu treten!!! Bei der Größe der Weltbevölkerung wäre das wohl ein schlimmeres Schauspiel als die Pilgerreisen nach Mekka, wo jährlich zig Tausende Moslems umkommen, weil die Menschenmassen schier erdrückend sind (im wahrsten Sinne des Wortes). Jesus sei Dank, dass wir JEDERZEIT EGAL WO mit dem Papa im Himmel reden können.

Damals war dem aber nicht so. Die Frommen gingen also in den Tempel um zu beten. Und die ganz schlauen, die was auf ihr religiöses Image hielten, die gingen natürlich oft hin und macht dann ein Mords Wetter darum → damit, ja richtig damit sie von den anderen gesehen würden...

(Hast du das schon mal persönlich erlebt in einem Gespräch, dass jemand zwar scheinbar mit dir geredet hat, sich in Wirklichkeit aber vor irgendjemand anderem in Szene gesetzt hat oder einer erweiterten Zuhörerschaft „gepredigt“ hat? Na, wie war das Gefühl, als du das gecheckt hast?)

[Statt also tatsächlich mit Gott reden zu wollen, verkommt das Gebet zum „PR-Gag“ für frommes Image. Das ist es, was Jesus aufdeckt!](#)

Und wie ist das bei uns? Was tu ich in meinem Leben als Christ, was WENIGER DARAUF ABZIELT, WAS GOTT DARÜBER DENKT, SONDERN WAS DIE ANDEREN VON MIR HALTEN???? Und jetzt ist der Zeitpunkt da, wo ich merke, Jesu Kritik (oder Warnung) hat eben NICHT NUR mit dem Umfeld seiner Zeit auf der Erde zu tun, sondern auch mit mir..... Wie ist das mit meiner Imagepflege als Christ? Wie mit dem Urteilen über andere (Beurteilen kann man bekanntlich nur das, was man sieht..... und als Mensch sehe ich anderen nicht ins Herz – so wie Gott Vater. Das hat er bereits dem alten Propheten Samuel geflüstert. Siehe 1.Sam.16,7). Wie steht es mit dem ewig altem Thema „Menschenfurcht kontra Gottesfurcht“ (letzteres verheißt mir laut Bibel Leben). Ihr kennt ja die Definition von beiden: Menschenfurcht bedeutet, Reaktionen von Menschen auf mein Handeln wichtiger zu nehmen als Gottes Reaktionen. Gottesfurcht bedeutet, dass mir Seine Gedanken über mich und Seine Reaktionen auf mein Handeln (Und Denken) wichtiger sind....!

[Zum 2. Kritikpunkt:](#) auch hier ein kleiner Exkurs in Sachen damaliger Kultur (die aber, wie wir sehen werden, durchaus in unserer Zeit heute auch wieder Mode werden): das „Plappern wie die Heiden“. Nun, angenommen man versteht Gebet nicht als **KOMMUNIKATION**, sondern z.B. als Form um in Trance zu kommen, oder als religiöse Leistung, um Götter zu etwas zu bewegen (oder von etwas abzuhalten) oder als irgendeine transzendente nebulose Erfahrung an sich - kurz entweder als SELBSTZWECK oder als MANIPULATIVES WERKZEUG - dann ist es natürlich wichtig, dass man die richtige Form des Betens hinkriegt. Die Baalspriester alter Zeit (und das Volk Gottes hat mit Baal immer wieder viel zu tun gehabt, oft sogar Baal anstelle von Gott Jahwe gesetzt!) mussten sehr viele Worte machen um irgendetwas bei ihrem toten Götzen zu erreichen....

Wie ist das mit mir? Komme ich nicht manchmal in das Fahrwasser, Gott mit einem **KAUGUMMIAUTOMATEN** zu verwechseln? Nach dem Motto: oben dieses oder jenes Verhalten hinein, unten gewünschtes Ergebnis heraus? Z.B. bestimmte Gebetsformen (etwa Fasten, 24 Std. gebet, auf den Knien, in bestimmten Positionen, mit bestimmten sogenannten gesalbten Leuten) oder Einsatz der Geistesgaben oder Bibelzitate oder Verbindlichkeit oder oder oder ... „oben“ hinein und dann Verheißungen oder Erlebnisse oder Wunder oder Bekehrungen etc. „unten“ heraus...?

Ich habe mal eine (wenn man sie genauer betrachtet, unheimliche) Definition von „Zauberei“ gehört: Jeder, der versucht, eine bestimmte Form(el) zu verwenden, um in der geistlichen Welt (inkl. Also bei Gott) etwas zu erreichen, der zaubert! Und Zauberei ist ein Gräuel in Gottes Augen!!!

Kommen wir also zum „rechten Beten“ laut Jesus. Denn da wird's doch spannender!

3 Schlagworte fallen mir da ins Auge:

Kammer

Vater

verborgen

Untertitel dazu:

Sehnsucht nach dem Papa!!!!!!!!!!!!!! Die will ich!

Ad 1) KAMMER

Interessant, dass Jesus sogar extra ausführt, dass wir die Tür zumachen sollen.....
 Hmm..... das erinnert mich (wieder mal – verzeiht, das ist jetzt die berühmt berüchtigte Stelle in Ninas Predigt, wo ich nicht ganz jugendfrei bin... habt eh schon darauf gewartet, stimmt´s?), das erinnert mich an Frank und mein *Schlafzimmer* und etwaige Techtelmechtel & Intimitäten. Da mach ich garantiert auch die Türe zu (in manchen Fällen sogar mit Schlüssel!). Klar, ich weiß, Jesus stellt die <geschlossene Tür> hier in den Gegensatz zum <öffentlichen Platz im Tempel>, wo dich jeder beim Beten etc. sehen konnte – bei geschlossenen Türen, sieht mich eben genau keiner; aber ich denke da geht´s um mehr als das: da geht´s auch überhaupt um INTIMITÄT.... *Intimität mit Gott???* Was?

Ja, was..... ist mein Christsein geprägt vom Image nach außen, von Vorzeigetaten, von „Gutsein“, WENN MICH ANDERE BEOBACHTEN, wenn ich anderen diene (was prinzipiell nichts Schlechtes ist!) usw.? Würde ich – auch und gerade meine Beziehung zu Jesus – anders leben, wenn ich so wie bei dieser Sendung „Big Brother“ ständig gefilmt würde? Und: Wie steht´s überhaupt mit meiner persönlichen Zeit mit Ihm??? Wann war das letzte mal, dass du bei einem Glaserl Rotwein von mir aus ein echt gutes Plauscherl mit Jesus hattest? Wann das letzte mal, dass du auf Papas Schoß Frieden und Ruhe gefunden hast und alle Sorgen loslassen konntest? Wann hast du das letzte Mal intensive Qualitätszeit mit Gott gehabt, wo du dich ausgeheult hast, wo du echt warst, wo du auch mal Ihm zugehört hast? Wenn du „Soaking“ im Hl. Geist kennst, wie oft tust du dies dann? Usw.

Ad) Papa

Ich habe denselben Abschnitt in meiner neuen „Volxbibel“ nachgelesen und bin da bei den oben rotmarkierten Versen auf interessante Übertragungen ins umgangssprachliche Deutsch gestoßen.

Vers 6: Wenn du aber **mit Gott reden** willst, dann hock dich in deine Bude, mach die Tür hinter dir zu und quatsch dich mit ihm aus. **Gott ist wie ein richtig guter Papa, der weiß genau, was in dir abgeht, er wird dir helfen können.**

Jetzt sind wir beim Kern, um den´s Jesus geht: beim Vater. Und bei dessen Herzen! Was erfahren wir hier über unseren Papa im Himmel? → Er ist da; Er WILL, dass ich mein Herz bei Ihm ausschütte (wir erinnern uns an das schon –zig fach Gehörte: die Order, die Jesus am meisten in der Bibel wiederholt hat war „Bittet,...“); er sieht das Verborgene, ja Er scheint es sogar mehr zu achten; Er will Authentizität – Echtheit - Ehrlichkeit mehr als alles andere; Er sorgt sich um meine Bedürfnisse; Er möchte mir ins Gesicht sehen und intensive Zeit mit mir (also nicht Kommunikation, die statt dem Gegenüber irgendeinem anderen Publikum „predigt“)

B Karl May

Ad 3) Verborgenen:

Jesus sieht mein HERZ. Wir haben einen Gott, der an UNS und unserem INNERSTEN interessiert ist! Der sich nach Intimität mit uns **sehnt!** Der auf alle Religiosität verzichten kann (*Religiös sein, würde ich kurz umschreiben als „ein vermeintlich gutes/gottgefälliges Leben leben nach MEINEN/menschlichen Regeln*). Und wir sind ab und an alle bloß religiös und **betreiben Religion statt BEZIEHUNG**..... so als ob ich mich ins Schlafzimmer mit Frank verzapfen würde und dann nur noch meine Sache laut Plan durchziehe, ohne auch

nur im Ansatz ihn und seine Gefühle oder Wünsche, ja sein Sein, wahrzunehmen und darauf zu reagieren....

Dieser gute Papa möchte Freundschaft mit mir, möchte Ehrlichkeit, möchte Beziehung, möchte Qualitätszeit.

Will ich das auch???

Verse 9 –15 siehe Predigt nächsten Sonntag („VATER UNSER“)

„Nachtrag“ ;-)

Rechtes Fasten

16 Wenn ihr aber **fastet**, so seht **nicht düster aus wie die Heuchler!** Denn sie verstellen ihre Gesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen.
Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

17 Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht,
18 damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Dieselbe Stelle

Nochmals aus der „Volxbibel“ zitiert:

Vers 17+18: Wenn du jedoch **mal für Gott auf irgendwas verzichtest**, dann zieh dir ganz normale Klamotten über und geh unter die Dusche, sodass niemand etwas davon mitkriegt. Nur dein Papa im Himmel soll es sehen, *der weiß ja eh alles* und er wird dir dafür etwas anderes schenken.

Wiederholung der Charakterschulung unter dem Motto „Gott sieht ins Herz“, als Jesus übers Fasten spricht.

Gleiches wie oben gilt auch hier: Gottesfurcht ist besser als Menschenfurcht.

Image ist nicht wichtig, denn das kann ich nicht mit ins Grab nehmen – was Gott von mir denkt und von mir will, ist wesentlich wichtiger.

Und auch hier sticht ins Auge, dass Jesus offensichtlich – wen wundert ´s? - viel Gespür für das ganz normal Menschliche unseres „alten Adams“ hat. („Alter Adam“ = Ausdruck für den von Gott getrennten Teil in mir, der ja bekanntlich – wie Luther erst vermerken musste – mit der Taufe in Jesus stirbt, **aber leider „schwimmen“ kann**). Und er deckt auch hier in den Versen 16 bis 18 auf, dass wir Menschen die Tendenz zu dem Weltbild haben: „Verhalte ich mich nach Regel 1,2,3 dann kommt 4,5,6 im Himmel dabei heraus“.

Leistungsorientiert sind wir statt beziehungsorientiert.

Das ist Jesu (und damit Gottes) Kritik an uns, wenn man es so zusammenfassen will.

Und: unser alter Adam sucht letztlich immer die Anerkennung von anderen Menschen MEHR als die Liebe vom himmlischen Vater.

Wovon bin ich also abhängig?

Fazit zum ausprobieren:

Wenn du aber **mit Gott reden** willst, dann hock dich in deine Bude, mach die Tür hinter dir zu und quatsch dich mit ihm aus.

Nur dein Papa im Himmel soll es sehen, der weiß ja eh alles.....

PS: Wer das nicht kennt, was wir heute gehört haben, aber gerne möchte , für den gibt ´s die Möglichkeit zum Gebet jetzt gleich....